Deutscher Flugzeugerfolg in England.

Wir sind in der Lage, über einen durchschlagenden Erfolg der deutschen Flugzeugindustrie zu berichten. Kürzlich landete in englischen Flughäfen Croydon das deutsche Verkehrsflugzeug „Komet". Diese Maschine, welche von den Dornier-Metallbauten in Friedrichshafen hergestellt wurde, erregte die allgemeine Bewunderung der englischen Fach- und Tagespresse. Die Engländer erkennen ganz offen den beträchtlichen Vorsprung, den die deutsche Flugzeugindustrie gegenüber den verbündeten Mächten besitzt, an. Wenn man bedenkt, wie scharf die Bestimmungen des Versailler Friedensschlusses auf dem Gebiet der Luftfahrt sind, wie Frankreich von vornherein alles getan hat, um jede Entwicklung des deutschen Flugzeugbaues zu unterbinden, so ist die Tatsache, daß trotz allem ein sicheres und schnelles Verkehrs-Flugzeug geschaffen werden konnte, doppelt bemerkenswert, zumal diese Maschine genau den Begriffsbestimmungen der Entente entspricht. — Die Engländer, die sonst sehr nüchtern und berechnend sind, fern von jedem Ueberschwang, sind diesmal jedoch ehrlich begeistert und vor allem sportlich interessiert. Wie die nachfolgenden Berichte kommen zeigen, haben die Engländer einmütig nur Worte der Anerkennung für die deutsche Leistung.

Sheffield Daily Telegraph schreibt: Noch nicht tot. — Deutschlands epochemachender Fortschritt im Flugwesen. Der erste Ganzmetall-Aeroplan, der den Kanal überflogen hat, kam gestern auf dem Flugplatz in Croydon an. Diese Ankunft kennzeichnet eine neue Aera auf dem Gebiet des Zivil-Flugwesens. Es waren einige Passagiere in dem Flugzeug und die Reise war trotz schlechtem Wetter zurückgelegt worden.

The Aberdeen Journal. Das Flugzeug kann mit einem nur 185 PS-Motor 6 Passagiere befördern, und ist den zeitgenössischen englischen Maschinen weit überlegen. Infolge der interalliierten Kontrolle des deutschen Flugwesens waren die Deutschen gezwungen, mit geringkräftigen Motoren zu experimentieren, was den Erfolg hatte, daß sie mit 185 PS die gleiche Anzahl Passagiere mit der gleichen Schnelligkeit transportieren können wie englische Maschinen mit 400 PS.

Nottingham Guardian: Großes Interesse ist auf dem Flugplatz in Croydon durch den Gegenbesuch des deutschen Zivil-Flugzeuges hervorgerufen worden, der in Erwiderung des kürzlichen Besuches des D. E. H der Daimler-Gesellschaft in Berlin erfolgte. Nach verschiedenen Verzögerungen, durch das schlechte Wetter bedingt, ist die Maschine endlich angekommen. Es ist dies das erste deutsche Flugzeug, welches London in guter Absicht besuchte. Die Maschine, die nun angekommen ist, ist ein Dornier G 3 Ganzmetall-Handels-Eindecker. Obgleich er tatsächlich nach den Einschränkungen des Versailler Vertrages mit einem Motor von 185 PS gebaut ist, ist er für 6 Passagiere eingerichtet, ebensoviel wie einige englische, die mit dem Napier Lion 450 PS ausgerüstet sind.

Yorkshire Observer schreibt unter anderem: Die Deutschen brauchen die britische Unterstützung für die Entwicklung von Luftwegen über Nordeuropa. Wenn dieser Plan ausgeführt wird, so wird er für dieses Land mehr Geld bedeuten, und wenn man in Betracht zieht, daß die Deutschen bereits den Beweis erbracht haben, daß sie derartige Schranken, wie die Begrenzung der Pferdekraft ihrer Maschinen umgehen können, würden wir jedenfalls nichts dabei verlieren, wenn wir die vorläufige Bedingung für das Abkommen bewilligen, nämlich die Beseitigung einiger der bestehenden Verbote. Aus alledem ersieht man, daß, im Gegensatz zu der unversöhnlichen Haltung Frankreichs, die Engländer gern bereit sind, mit uns zusammen zu arbeiten. Daß sie dabei verlangen, daß der Friedensvertrag revidiert wird und die hemmenden Bestimmungen fallen müßten, dürfte ein nicht zu unterschätzender Erfolg der Entsendung des Dornier-„Komet" nach London sein.

Vom Ausland.

Essen, 15. April. Rhein-Herne-Kanal Gefahr der Hoffnung Frankreichs. Dicht bei Henrichenburg befindet, aber besser gesagt, befand sich die Rhein-Herne-Kanalbrücke, welche kürzlich gesprengt wurden ist. Der Anblick, welchen die ganze Gegend gewährt, ist ein trostloser, traurig in erster Linie für die Franzosen. Nach der Sprengung der Brücke und Deckenanlagen ergossen sich die Fluten des Kanals in das Flußbett der Emscher. Die Gewalt der Wogen riß die Brückenpfeiler immer und zerkleinerte die über den Fluß führenden Brücken. Heute ist der Herne Kanal ein leeres, trauriges Gebilde, der Hernehafen soll von gestrandeten Kohlenkähnen, massenweise liegen sie umgekippt im Schlamm unten. Die Kinder spielen in ihm herum und holen sich die Kohle aus dem Schlamme heraus. Die Franzosen machen traurige Anstrengungen, die Kähne, welche bereits in die Tiefe verlassen waren, und nun zum Teil herausgefallen sind, zu bergen. Der Versuch, die entsetzlichen Massen durch die Schleusen einzubringen, hat sich als erfolglos erwiesen; die Schleusen versagen ihren Dienst. Die Gerüste der Kähne werden, damit sie nicht ganz auseinanderfallen, mit Balken gestützt. Vielleicht hat jetzt französische Lasten in der Gegend passiert. Als Ersatz Weiter setzt ein Lasten neben dem Kanalgraben, um die Neugierigen, welche in großen Scharen herbeiströmen, zu versagen. Von den Franzosen beschäftigte und losgelassene Spitzel bemühen sich, die Vollbringer der Sprengung auszuhalten. Diese aber sind längst über alle Berge. Allgemein heißt es, daß sie in neutrale Länder geflohen sind. Es läßt sich leicht ausrechnen, daß Frankreich Milliarden verliert. Durchzieht der Kanal doch hunderte von Kohlenzechen. Als Ladestelle bedeutete der Kanal das Zentrum des gesamten Netzes der dortigen Wasserverbindungen. Die Hoffnung der Franzosen, das Transportwesen auf den Kanälen organisieren zu können, ist zu schanden geworden, denn einer Reparatur würden sich unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Deutschen befinden sich in einer besseren Lage, das Reich verliert tatsächlich wenig. War doch der Kanal von den Franzosen militarisiert und dadurch bereits jede private Benutzung seitens der Deutschen ausgeschlossen.

Berlin. Die jüdische Telegraphenagentur in Berlin meldet, in verschiedenen süddeutschen Städten hätten antisemitische Kundgebungen stattgefunden; in Mainz sollen Bomben nach Häusern von Juden geworfen, Fenster eingeschlagen, Gärten verwüstet und Telephonleitungen abgeschnitten, in Gunzenhausen Bomben in den jüdischen Friedhof geworfen worden sein.

— Die deutschen Luftschiffer wollen in dem am 3. August stattfindenden Rheinflug den Rekord schlagen. Die Veranstaltung steht unter den Auspizien des Deutschen Fliegerbundes. Preise werden verteilt und Deutschlands beste Flieger in motorlosen Flugzeugen werden wieder ihre Kunst zeigen. Nach ihrer Ansicht können die motorlosen Flugzeuge im Winter wie im Sommer gebraucht werden.

— Papst Pius hat abermals einen Beweis seiner väterlichen Fürsorge für das Elend der leidenden Menschheit gegeben. Er trug 200,000 Lire bei für die an Tuberkulose leidenden deutschen Kinder, die sich zur Erholung in der Schweiz befinden. Man möchte wünschen, daß der Hl. Vater so reich wäre wie einst König Krösus: dann würde Elend und Armut bald aus der Welt verschwinden.

— Laut einer Depesche stürzte ein polnischer Armeeplan durch das Dach einer Bäckerei in Krakau, wobei drei Personen den Tod fanden. Der Gasolinbehälter explodierte und setzte die Bäckerei in Brand. Der Lenker sprang vor dem Absturz auf die Straße und wurde auf der Stelle getötet.

Hamburg. Deutsche haben langsam gelernt, daß es unklug ist, Marks zu sparen, während ihr Wert so schnell fällt. Sogar Bediente, die sehr geringe Löhne verdienen, verwandeln ihr Geld in etwas, das wirklichen Wert besitzt. Tausende Personen haben jetzt genug Geld, um ausländisches Geld zu kaufen, sie erwerben daher Gegenstände, welche immer in Nachfrage sind. Lebensmittel machen sie diese Käufe gewöhnlich in einem fernen Ort, wo die Preise niedriger sind. Die Köchin in einer amerikanischen Familie in Hamburg sagte ihrer Herrin, daß sie ihre Ersparnisse in Mehlsäcken, welche sie von einem Tischler in ihrem Heimatsdorfe anfertigen läßt. Sie kaufte das Mehl um weniges Geld und der Mann verrichtet die Arbeit sehr billig in seiner freien Zeit. Die Köchin war nicht verlegen, erklärte aber ihrer Herrin, daß ihre Ausflüchten viel besser seien, wenn bekannt werde, daß sie ein Heim ungefähr ausgestattet vermöge.

London. Schatzkanzler Baldwin teilte dem Parlament in einer Budget-Rede mit, daß Sachverständigen-Ausschüsse irgendwo Sparmaßnahmen im Staatshaushalte einen Ueberschuß von 500 Millionen Dollars im verflossenen Fiskaljahre zu verzeichnen gehabt hätte, und daß dieser Betrag dazu verwandt worden sei, britische Schulden zu erneuern. Arbeiterführer MacDonald meinte, daß die Lebenskosten infolge der hohen Steuern noch immer zu hoch seien und kündigte an, daß die Arbeiterpartei für effektive Herabsetzung indirekter Steuern, dagegen für Erhöhung der Steuern auf Kapitalanlagen kämpfen werde.

— In politischen Kreisen wird geglaubt, daß Premierminister Bonar Law in wenigen Wochen aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten und daß Lord Curzon sein wahrscheinlicher Nachfolger werden dürfte.

Moskau. Fünf Beamte, die überführt wurden, Bestechungen bei der Verteilung von Wohnungen und Nahrung angenommen zu haben, wurden zum Tode verurteilt. Sechzig weitere Beamte sehen ihrer Aburteilung entgegen.

— Rußlands Luxussteuer wurde erweitert, um Dienstboten einzuschließen. Durch ein Dekret wird allen Familien, die einen Dienstboten halten, eine Steuer von 400 Millionen das Jahr auferlegt, und von 500 Millionen für jeden weiteren Bedienten. Hundert Millionen Rubel sind zum jetzigen Wechselkurs drei Dollar. Nach einer Verfügung des Gewerkschaftsbundes ist der Mindestlohn für Dienstpersonal in Moskau heute 200 Millionen den Monat. Alle Bedienten müssen durch ein Arbeitsamt des Staates besorgt werden. Wer nicht jeden Haushaltarbeiter anmeldet oder sich von der Bedientensteuer zu drücken sucht, wird mit Gefängnis und Geld bestraft.

Konstantinopel. Nach Berichten aus Angora werden die Türken französische Proteste gegen Konzessionen, die in Mesopotamien der Chester Gruppe amerikanischer Kapitalisten gewährt wurden, nicht beachten. Die Angora-Regierung ist überzeugt, daß die Konzessionen die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und der Türkei beschleunigen werden. Sie wird sich daher gegen alle Proteste ablehnend verhalten.

Dublin. Liam Lynch, Stabschef der irregulären Streitkräfte, welchen Truppen des Freistaates verwundet und gefangen genommen hatten, ist kurz darauf gestorben. Sein Tod wird hier als die endgültige Niederlage der Irregulären angesehen. Er war eine ausschlaggebende Persönlichkeit bei den Beratungen über militärische Pläne und hatte großen Einfluß auf Eamon de Valera, mit dem er zusammen wirkte. Beide Männer zeichneten alle wichtigen Beschlüsse und bildeten in Wirklichkeit das republikanische Direktorium. Wenn durch Gefangennahme Lücken unter seine Soldaten gerissen wurden, war Lynch stets imstande, ihre Plätze schnell zu besetzen. Sein Gehilfe war Liam Reasy, der nach seiner Verhaftung und Verurteilung zum Tode einen Friedensappell erließ. Reasys Stelle erhielt der unlängst in Gefangenschaft geratene Con Moloney. Einer Depesche zufolge entgingen de Valera, die Gräfin Markievicz und andere, die bei Lynch waren, den Verfolgern.

Marschau. Der französische Marschall Foch wurde durch Dekret des polnischen Kriegsministers zum Marschall von Polen ernannt. Die formelle Ernennung erfolgt, sobald Foch, der in Polen zur Teilnahme an den „großen Manövern" eingeladen ist, an die Front kommt. — Hier denkt bei diesen „Manövern" nicht an die Vorbereitungsmanöver Rußlands im Frühjahr von 1914?

Kopen. An der Küste von Korea herrschte am 14. April ein gewaltiger Sturm, der viele Menschenleben forderte und großen Schaden anrichtete. Bis zum 16. April wurden über 900 Personen vermißt, von denen aber erst 50 Leichen geborgen waren. Der Schaden wird auf wenigstens $1,000,000 berechnet. 12 Monschone, 107 Fischerboote und 1 Segelschiffe scheinen verloren gegangen zu sein.

Lahkawar, Indien. Nach mehr als einjährigen Kämpfen ist der Friede zwischen den britischen Truppen und den Waziri Mahsuds an der Nordwestgrenze von Indien hergestellt. Die Stämme nahmen die Bedingungen der britischen Lenker in vollem Umfang an. Der Krieg wurde hauptsächlich aus der Luft geführt und die britischen Verluste waren sehr gering. Sechzehn Bombenplane und ein Panzerzug gehörten zur britischen Ausrüstung. Die Banditenabteilungen in der Gegend von Nuisk verschwanden nach Norden. Indessen ist es ihnen gelungen, einen Proviantzug zu plündern und anderen schweren Schaden anzurichten. Strafexpeditionen, die seit Januar im Gange waren, richteten in dem feindlichen Gebiet große Verheerung an. Dinour, wo sich der berüchtigte Häuptling Mussa Khan vermutlich verborgen hält, wurde mit verheerenden Folgen bombardiert. Bombenplane und Geschütze kamen zur Verwendung, nachdem der Infanterie die Zurücktreibung der aufrührerischen Banden nicht gelungen war. Neun Bombenangriffe wurden gemacht und auf die Ortschaften Makin und Lahikhel fünf Tonnen Bomben geschleudert. Alle Flugzeuge kehrten unversehrt zurück. Bei der Beschießung von Makin wurden 6-Zoll-Haubitzen verwandt. Die moralische Wirkung dieser Luftoperationen wird als erheblich angesehen. An der persischen Grenze werden Ueberfälle berichtet. Persische Truppen verfolgen eine Abteilung in der Nähe von Dazdab.

Capetown, 14. April. In einer Ansprache, welche der General Jan Christian Smuts heute hier hielt, erklärte er, daß die gesamte europäische Zivilisation mit dem Untergange bedroht sei. (Das bezieht sich auf die Franzosen im Ruhrgebiete.) Es sei für die Union Südafrika nicht länger mehr möglich, sich als stiller Zuschauer zu verhalten, während die Lage in Europa rasch einer Krise zuschreite. Der Union, d. h. dem englischen Weltreich, wohne die Kraft inne, in dieser schlimmen Lage Europas als Retter aufzutreten. Abgesehen von den Ver. Staaten sei England allein imstande, das entscheidende Wort zu sprechen, welches zum Frieden führen könnte.

Patronize Our Advertisers!

MUENSTER BARBER SHOP AND POOL ROOM
— BAR IN CONNECTION —
Drop in and make yourself at home.
CAMPBELL & Co., Proprietors.

Putzgeschäft E. W. Anderson.
Spezialität: Hüte auf Bestellung.
Main Str., Humboldt, Sask.
Nächste Türe von Barber's Drug Store.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorsprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

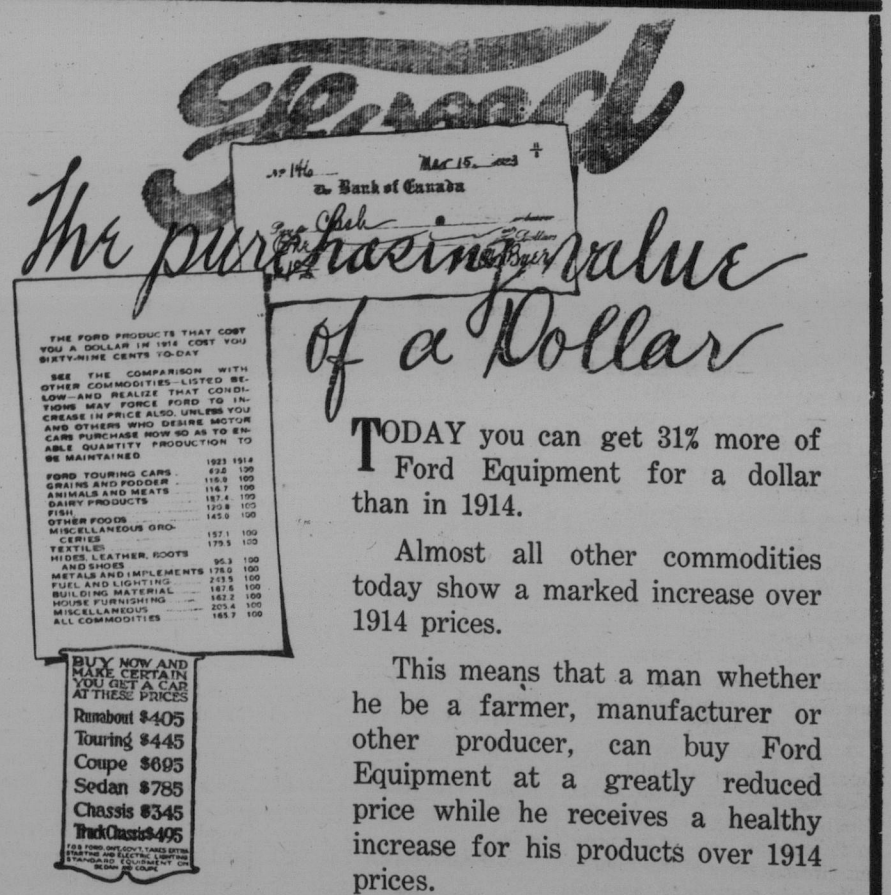
Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Deutsche Gerberei.
Wir haben eine Filiale eröffnet in Saskatoon, Sask.
Wir gerben Geschirr-Leder, Lace-Leder, Rawhide und vor allem die bekannten Pelz-Decken von Pferdehäuten und Kuhhäuten.
EDMONTON TANNERY
225 Ave C South, SASKATOON, SASK.
9272—110a Ave., EDMONTON, ALTA.

Sie Sparen Geld
wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen im
Münster Bargeld-Laden!
Das Geschäft wo Sie am meisten bekommen fürs wenigste Geld
Spezial-Offerten für Freitag und Samstag:

Pilchards ....per Dose	17½c	Bettuchstoff, 72 in. breit,	40c
Heringe, 10 Pfd. Fäßchen	1.05	Tisch-Wachstuch.....	40c
Kernlose Rosinen, 5 Pfd.	90c	Hemdenstoff	25c
Koch-Feigen....per Pfd.	10c	Crash Handtuchstoff	15c
Getr. Aepfel .... 3 Pfd.	60c	Gingham	31c u. 20c
„ Pflaumen, 5 Pfd. Kart.	70c	Schweren weißen Flanellettestoff	25c
Syrup....10 Pfd. Eimer	70c		

Wenn Sie beabsichtigen, Ihre Groceries bei Versandhäusern oder irgend sonstwo zu bestellen, machen Sie erst hier einen Versuch. Ich kann Ihnen gerade so günstige Preise gewähren.
C. LINDBERG General Merchant MUENSTER



TODAY you can get 31% more of Ford Equipment for a dollar than in 1914.

Almost all other commodities today show a marked increase over 1914 prices.

This means that a man whether he be a farmer, manufacturer or other producer, can buy Ford Equipment at a greatly reduced price while he receives a healthy increase for his products over 1914 prices.

This is in face of the fact that the tendency of prices on all commodities is to increase.

Therefore, the present prices of Ford Cars, which are the lowest in the history of the company, cannot be guaranteed.

The only way you can make sure of them is to **BUY NOW.**

TERMS IF YOU WISH

J. G. YOERGER HUMBOLDT SASK.

FORD MOTOR COMPANY OF CANADA, LIMITED -- FORD, ONTARIO